



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) University of Maryland, College Park, USA

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 28.08.2017 bis 19.12.2017

3. Studienrichtung(en) Statistik Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 2700 €
weitere Stipendien € Bezugsquelle
Gesamtsumme Stipendien 2700 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 2.885 € Reisekosten gesamt 1.250 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 2.500 € Visakosten 152 €
Studienkosten gesamt 340 € Versicherungskosten gesamt 550 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 7.677 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt
Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.
 NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht

Gastuniversität: University of Maryland, College Park, USA

Zeitraum: Fall-Semester 2017 (August - Dezember)

Studium: Statistik (Bachelor)

Da ich am Ende meines Bachelorstudiums in Statistik noch etwas Erfahrung abseits der rein Akademischen Natur sammeln und schon immer das Leben in den USA kennenlernen wollte, entschied ich mich Ende 2016 für eine Bewerbung beim Non-EU-Exchange Programm der Universität Wien. Nach Ablegung eines Englisch-Sprachtests (TOEFL) und Erstellung eines Lebenslaufs sowie kompakten Bewerbungsschreiben an den jeweiligen Unis (man kann bis zu 3 Präferenzen wählen) wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Auch dieses war relativ zügig vorbei und bald darauf erhielt ich die Bestätigung meiner Nominierung an die University of Maryland, bei der ich mich danach direkt bewarb.

Der nächste Schritt der Bewerbung war der Antrag auf ein US-Austauschstudenten-Visa. Bis auf die Tatsache dass man im Onlineformular eine ziemlich große Fülle von ja/nein Fragen beantworten muss wie "Waren Sie jemals an einem Genozid beteiligt?" ist das auch ein recht unkomplizierter Prozess. Nachdem ich das Formular zusammen mit den ca. 150€ Gebühr abgeschickt habe, habe ich auch gleich einen Termin am Konsulat für den nächsten Werktag bekommen. Das Gespräch mit dem Beamten war auch in ca. 1-2 Minuten erledigt und mein Visa war approved. Danach musste ich nur noch meine Flüge buchen und meinem Semester an der UMD stand nichts mehr im Wege.

Einer der Vorteile der University of Maryland ist natürlich dass sie direkt in der DMV-Area liegt, also im **D.C.-Maryland-Virginia** U-Bahn-Netz. Wenn man also daran interessiert ist, das politische Herz der USA zu erkunden, dann ist man an der UMD nur einen kurzen Shuttle-Bus und eine U-Bahn-Fahrt davon entfernt. Auch Städte wie z.B. New York sind relativ günstig mit einer Fernbusreise zu erreichen, wenn man mal ein paar Tage Zeit hat.

Eines der ersten Gebäude das einem bei der Ankunft am Campus ins Auge springt ist das gigantische Football-Stadium der Hauseigenen "Terps" (Terrapin - Diamantschildkröte). Da merkt man schon, dass dort das Geld etwas lockerer sitzt. Mit Ausnahme von Notwendigkeiten wie Housing, Essen, Krankenversicherung und die absurd teuren und meist verpflichtenden Schulbücher ist alles für Studenten gratis, wie Eintrittskarten zu den Spielen der "Terps" und der

Zugang zum Campuseigenen Fitnesscenter.

Die erste Station nach der Ankunft war der 24/7 geöffnete Service-Desk meines Studentenheims um meinen Zimmreschlüssel abzuholen. Da ich in einem kleineren Heim residierte, war dieser in einem benachbarten Heim angesiedelt. Zum Studentenheimleben in den USA kann ich nur sagen, dass die "Aufsicht" von etwas älteren Studenten (den RAs) betrieben wird und ich ein paar gute Amerikanische Freunde in meinen 4 Monaten dort gemacht habe. Da man als Austauschstudent zusammen mit Freshmen (Erstsemestrigen) in ein Heim gegeben wird, ist es sehr leicht Freunde zu finden. (In den Kursen kam mir das schwerer vor, da zu Stundenende meist der Raum blitzartig, schon fast panikartig, von allen verlassen wird.) Hierzu ist es auch hilfreich, dass nahezu der gesamte Campus in 3 Buffet-Kantinen seine Mahlzeiten zu sich nimmt. (Als Bachelor-Student in einem Studentenheim muss man diesen "prepaid"-Essensplan verpflichtend kaufen.)

Die LVAs an der UMD sind großteils aufgebaut wie UKs bzw. Schulunterricht hier in Österreich. D.h. In den normalen Stunden wird vom Professor vorgetragen, es gibt Hausaufgaben und Tests. Wobei hier natürlich angemerkt sein sollte, dass ich als Statistik-Student hauptsächlich Mathe- und kleinere Programmierkurse belegt habe. Der Unterricht in allen Fächern endet ca. 1,5 Wochen vor Semesterende und der Rest ist komplett für die "Finals-Week" reserviert, sodass man sich ganz auf die letzten Prüfungen konzentrieren kann (die meist einen sehr großen Teil zur Note beitragen). Manchmal wird ein Teil dieser Finals auch als Take-Home gegeben. Es scheint üblicherweise keine Möglichkeit für Nachprüfungen zu geben und die Ansprüche scheinen, zumindest was die Prozentwerte angeht, viel höher zu sein als in Österreich. Alles unter 80/75 Prozent wird von den meisten Studenten als furchtbar gesehen und ein Durchfallen bringt sie ganz aus dem Konzept (ein Freund hat sich danach als "Bestrafung" ein Wochenlanges Schweigen auferlegt). Kein Wunder bei 20.000\$ Kosten pro Semester wenn man nicht aus Maryland kommt.

Zur Stadt College Park sei noch gesagt, dass es wie der Name schon vermuten lässt ein Studentenort ist und der Collegenecampus selbst die wichtigste Sehenswürdigkeit ist. Dieser ist auch von Geschäften und Restaurants (hauptsächlich Fast-Food aus Europäischer Perspektive) umringt und es gibt genug Ausgehmöglichkeiten.

Alles in Allem kann ich die Erfahrung eines Auslandssemesters in den USA nur empfehlen. Besonders wenn man sonst nicht zu weiten Reisen kommt, ist es es eine Einmalige Chance eine andere Kultur hautnah kennenzulernen und eine Menge neuer Freunde zu finden, wie ein z.B. Urlaub es niemals könnte.